



# PROGRAMMÜBERSICHT

VOM 12. BIS 16. SEPTEMBER 2011

# PHILOSOPHINNEN IN DER STADT

Diskussionen, Vorträge und  
Workshops begleitend zum  
XXII. Deutschen Kongress  
für Philosophie „Welt der  
Gründe“

# PHILOSOPHINNEN IN DER STADT VOM 12. – 16. SEPTEMBER 2011

Impressum:

Lehrstuhl für Philosophie IV  
Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a.D.  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München

in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Redaktion:  
Dr. des. Mara-Daria Cojocaru (Lehrstuhl für Philosophie IV)  
Dr. Daniela Rippl (Kulturreferat)

Grafik und Design:  
Elvira Mbodji

Druck und Bindung:  
Dimetria Druckerei

Titelbild Stadtplan: Daten von OpenStreetMap –Veröffentlicht unter CC-BY-SA 2.0



# KALENDER

## Montag, 12.09.2011

---

- |       |       |   |
|-------|-------|---|
| 11.00 | S. 31 | Was bedeutet „Kinder philosophieren“?   |
| 14.00 | S. 24 | Sinn- und Glückssuche in modernen Zeiten  |
| 16.00 | S. 25 | Glück und Moralität   |
| 16.30 | S. 10 | Die Evidenz des Films: Jean-Luc Nancy und der iranische Regisseur Abbas Kiarostami                                      |
| 17.30 | S. 11 | Can Music Save Your Mortal Soul? Popkultur als Religionsersatz  |
| 19.00 | S. 12 | Wettbewerb oder freie Entfaltung? Das Selbstverständnis des Künstlers im Spannungsfeld von Konkurrenz und Authentizität |
| 19.30 | S. 32 | Politische Ziele, moralische Gründe   |
| 19.30 | S. 52 | Arbeit am Glück: Vom Streit um den Inhalt des guten Lebens  |
| 20.00 | S. 47 | Der Ball ist nicht rund: Das Kugelspiel des Nikolaus Cusanus  |
| 20.00 | S. 53 | Soziale Identität im Markt: Wer sind wir, wenn wir arbeiten?  |
| 21.00 | S. 33 | Pas de deux 1: Der Kongress der schwindenden Gewissheiten: Vom Urkilo   |

## Dienstag, 13.09.2011

---

- |       |       |  |
|-------|-------|--|
| 12.30 | S. 54 | Finanzkrise und Finanzethik: Financial Overstretch und Hyperspekulation als wirtschaftsethisches Problem |
| 18.00 | S. 26 | Die neue Macht über den Tod: Zur Ethik des Sterbenlassens  |
| 18.00 | S. 39 | Konstruierte Wahrnehmungen: „Das Jüdische“ als Stereotyp und Sinnstifter                                 |
| 19.00 | S. 13 | Was ist Musik?   |
| 19.00 | S. 14 | Florenz-Gent-Bagdad: Medien der Reflexion in Flandern  |
| 19.30 | S. 35 | Kunst und Müll   |
| 19.30 | S. 48 | Fünf Gründe, kein Materialist zu sein  |

## Dienstag, 13.09.2011

---

19.30	S. 36	„Enhancement“: Die Veränderung der menschlichen Natur
19.30	S. 37	Geschlechterpolitik der Globalisierung und staatsbürgerliche Praxis
19.30	S. 38	Der Vergangenheit gerecht werden: Gibt es eine Pflicht zur Erinnerung?
20.00	S. 15	[ soundcheck philosophie ] : Vermittlungsformate des Denkens
20.00	S. 40	Hand und Werkzeug: Die technische Natur des Menschen
20.00	S. 16	Kunst und Philosophie im öffentlichen Raum
20.00	S. 28	Stil im Handeln: Über eine ästhetische Kategorie in moralischen Urteilen
20.00	S. 27	Ethik in Kommissionen – ein Widerspruch in sich?
20.00	S. 50	Gott der Christen, Gott der Muslime? Ist er derselbe Gott?
21.00	S. 41	Pas de deux 2: Frau Funk bohrt im Boden
21.00	S. 17	Hollywood as an Ideological State Apparatus

## Mittwoch, 14.09.2011

---

12.00	S. 55	Workshop Arbeit und Leben
14.00	S. 42	Ziviler Ungehorsam in der Demokratie
15.00	S. 29	Pflicht oder Glückseligkeit? Ein Diskurs zwischen Pflicht- und Tugendethik
17.30	S. 43	Was heißt heute Kulturkritik?
18:30	S. 18	Pasolinis Ästhetik als Subversion moralischer Rationalität
18:30	S. 44	Was brauchen wir die Politik? Ein politisch-philosophisches Gespräch über Parteien, Parlamente, Protest und politische Bürger
19.00	S. 45	Integration durch Bildung? Überlegungen aus pädagogischer und bildungsethischer Sicht

## Mittwoch, 14.09.2011

---

- 19:30 S. 49 Wer denkt in mir?  
20.15 S. 56 Warum man Philosophen braucht, um über Güter zu sprechen:  
Philosophische Zugänge zum Thema Wirtschaft  
21.00 S. 19 Entkonventionalisierung in Almodóvars *Alles über meine Mutter*

## Donnerstag, 15.09.2011

---

- 16.00 S. 20 Gefühl ist alles  
18:30 S. 21 Was es heißt, eine Person zu sein: Bergmans *Persona* anthropologisch betrachtet  
19.30 S. 30 Über die Verkörperung von Gründen  
20.00 S. 57 Was ist Armut? Wie bekämpft man sie? Was kann die Philosophie zur Beantwortung  
dieser Fragen beitragen?  
21.00 S. 22 Alfred Hitchcock und die Philosophie der Liebe  
21.00 S. 46 Pas de deux 3: Culture of fear  
21.00 S. 51 „Wer sind die wahren Fundis?“ Ein Streitgespräch über Gott, Religion und Aufklärung

## Freitag, 16.09.2011

---

- 15.00 S. 23 Ein Ausflug des Denkens

*Vom 11. bis 16. September werden zahlreiche Philosophinnen und Philosophen, Menschen, die die Philosophie zu ihrem Beruf gemacht haben, in München sein, um am XXII. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Philosophie teilzunehmen, oft auch selbst einen Vortrag zu halten. In über 400 Vorträgen werden auf diesem Fachkongress Klassiker interpretiert, eigene Theorien vorgestellt, Positionen gegeneinander abgewogen, die Geschichte des philosophischen Denkens erörtert – und zum größten Teil ist das eine Angelegenheit der professionellen, der akademischen Philosophie.*

*Zugleich aber beschäftigen sich viele Bürgerinnen und Bürger, ganz unabhängig von ihrem eigenen Beruf, mit philosophischen Fragen. Die Philosophie ist ganz offensichtlich nicht nur von inner-akademischem, sondern von allgemeinem Interesse. Daher war es mein Vorschlag, diese Gelegenheit der geballten philosophischen Fachkompetenz in München während der Tage des Kongresses zu nutzen, um die Philosophie in der Stadt für alle Interessierten zugänglich zu machen.*

*In einer nun über Monate sorgfältig geplanten Reihe von Veranstaltungen haben Sie die Gelegenheit, die philosophische Arbeit, ihre*



*Berührungspunkte mit der Lebenswelt, einzelne Thesen und weite Themengebiete mit den Referentinnen und Referenten außerhalb des Kongressgeschehens zu diskutieren. Dazu finden Sie Vorträge von namhaften Philosophinnen und Philosophen ebenso wie Beiträge exzellenter Nachwuchswissenschaftler im Programm. Ethische und ästhetische Fragestellungen werden ebenso diskutiert wie Themen der Wirtschaft, Gesellschaft und Religion. Oft können Sie die Philosophinnen und Philosophen an bekannten Orten der Bildung und Kultur in der Stadt treffen; in anderen Fällen gehen sie neue Wege. In diesem Zusammenhang freuen wir uns besonders, die philosophischen Aktivitäten an den Schulen in diesen Tagen unterstützen zu dürfen.*

*Eine detaillierte Übersicht über alle öffentlichen und nicht-öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf den folgenden Seiten. Für diejenigen, die sich auch für den akademischen Teil des Kongresses „Welt der Gründe“ interessieren, verweise ich auf die Homepage [www.dgphil2011.lmu.de](http://www.dgphil2011.lmu.de), die alle wichtigen Informationen enthält und auf der Sie sich gegebenenfalls anmelden können. Eventuelle Änderungen der „Philosoph/-innen in der Stadt“ finden Sie auch dort.*

*Ich würde mich freuen, wenn Sie dieses ungewöhnliche Angebot interessant fänden und sich an der einen oder anderen Veranstaltung beteiligten. Ich wünsche Ihnen Erkenntnisgewinn und Vergnügen!*

*Ihr Julian Nida-Rümelin  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Philosophie*

## LIEBE MÜNCHNERINNEN, LIEBE MÜNCHNER!

*„Philosoph/-innen in der Stadt“ heißt das Kooperationsprojekt des Kulturreferats der Landeshauptstadt München mit dem Lehrstuhl für Philosophie IV der Ludwig-Maximilians-Universität. Es gliedert sich in eine Reihe gemeinsamer Projekte, die das Ziel verfolgen, der Interaktion zwischen Stadtgesellschaft und philosophischem Gespräch einerseits, künstlerischer Ästhetik und wissenschaftlicher Analytik andererseits eine Plattform im kulturellen Prozess dieser Stadt zu geben. Es geht auch um den Versuch, das Verständnis und die Verständigung für und über Kultur und kulturelle Bildung in der Stadtgesellschaft herzustellen bzw. zu verbessern.*

*Das Kulturreferat fördert Veranstaltungen, die sich dieser Aufgabe angenommen haben. Dafür steht das Programm „Philosoph/-innen in der Stadt“ exemplarisch. Es bietet eine Vielfalt an Themen, die von ganz unterschiedlichen Organisationen, Vereinen und Einrichtungen aufgegriffen wurden. Sie alle zeigten Interesse, über zentrale Fragen des menschlichen Seins und seiner Verortung in einer Welt im Umbruch zu sprechen.*



*Ich danke daher den Referentinnen und Referenten für ihre Bereitschaft, im Rahmen des XXII. Kongresses für Philosophie in München aus dem universitären Diskurs im wahrsten Sinne des Wortes hinaus in die Stadt zu gehen und über Themen der Sinn- und Glückssuche, der Moral, der Ethik und nicht zuletzt über die Welt der Gefühle zu diskutieren. In dieser Kooperation mit dem Lehrstuhl für Philosophie IV und der Stadt München sehe ich die humanistische Idee der Universität als Ort ziviler Öffentlichkeit und des Gedankenaustauschs in guter Weise wiederbelebt.*

*Seit mehr als zwei Jahrtausenden denken Philosophinnen und Philosophen über die Grundfragen der Menschheit und des Menschen nach, und Immanuel Kant konzentrierte sie gar auf die vier wesentlichen: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? Das und noch mehr behandeln die philosophierenden Gäste auch in unserem gemeinsamen Programm. Sie finden mit Sicherheit etwas, das Sie interessiert. Lassen Sie sich überraschen! Diskutieren Sie mit!*

*Viel neue Erkenntnis wünscht Ihnen*

*Ihr Dr. Hans-Georg Küppers  
Kulturreferent der Landeshauptstadt München*

Montag, 12.09.2011  
16.30 Uhr

Veranstalter:  
Theatiner Film  
www.theatiner-film.de

## DIE EVIDENZ DES FILMS:

### Jean-Luc Nancy und der iranische Regisseur Abbas Kiarostami

Mit Prof. Dr. Josef Früchtel (Universität van Amsterdam)

Der iranische Filmemacher Abbas Kiarostami bietet dem französischen Philosophen Jean-Luc Nancy das treffende Beispiel für ein Kino der Evidenz. Evident ist, „was sich zeigt“ und unmittelbar „einsehen“ lässt. Das Sehen bzw. der Blick ist hier zentral. Ebenso das Wirkliche bzw. das Sein, das „in Wirklichkeit“ nichts anderes ist als Bewegung. Dies sind für Nancy auch die zentralen Elemente des Films: der Blick, das Wirkliche und die Bewegung. Dafür stehen die Filme Kiarostamis stellvertretend.

Im Anschluss wird gezeigt: *Der Geschmack der Kirsche* (Iran 1997) oder *Quer durch den Olivenhain* (Iran 1994) von Abbas Kiarostami

Theatiner Film  
Theatinerstraße 32  
80333 München  
MVG: Odeonsplatz U4/5 oder  
Theatinerstraße Tram 19

Montag, 12.09.2011  
17.30 Uhr

Veranstalter:  
Rathausgalerie  
[www.muenchen.de/rathausgalerie](http://www.muenchen.de/rathausgalerie)

11

## CAN MUSIC SAVE YOUR MORTAL SOUL?

### Popkultur als Religionsersatz

Mit Philipp von dem Knesebeck, M.A. (Humboldt-Universität Berlin)

Über Jahrhunderte hinweg bedeutete das Christentum für die Menschen des westlichen Kulturkreises nicht nur einen gemeinsamen Glauben, sondern auch einen gemeinsamen Schatz an geteilten Geschichten. Diese liefern einen gemeinsamen intellektuellen Erlebensraum, Hintergrund, Identifikation und Trost, unabhängig davon, ob man selbst gläubig war oder nicht. Die im Zuge der Abkehr vom Christentum entstandene Lücke füllt heute die Popkultur für viele Menschen aus. Sie übernimmt die Rolle der Sinnstiftung und dabei vor allem die Trost spendende Funktion des Glaubens. Hypes um aktuelle Bands gleichen sowohl in Struktur als auch Qualität des verehrten Gegenstandes Heiligenkulten des Volksglaubens.

Auch anspruchsvollerer, auf Anspielungen und Zitaten beruhender Popkult spiegelt den wissenden Umgang vergangener Generationen mit der christlichen Tradition wieder. Sind deshalb ein Film- oder Bandposter an der Wand, ein Autogramm oder eine aufbewahrte Konzertkarte bereits als moderne Heiligenbildchen, Ikonen oder Reliquien anzusehen?

Rathausgalerie  
Marienplatz 8  
80331 München  
*MVV: Marienplatz U3/6  
und alle S-Bahnen*

## WETTBEWERB ODER FREIE ENTFALTUNG?

### **Das Selbstverständnis des Künstlers im Spannungsfeld von Konkurrenz und Authentizität**

Mit Dr. Fabian Geier (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)  
im Dialog mit Münchner Künstlern

Das Künstlerdasein erfordert kompromisslose Hingabe und Selbstvertrauen in die eigene Vision und Fähigkeit. Wie aber wirkt sich das kompetitive Element in Wettbewerben, Studienplatzvergabe und um Fördergelder auf diese Kompromisslosigkeit und auf das künstlerische Selbstverständnis aus?

Der Kunstbetrieb erwartet, dass der Schaffende als starke Persönlichkeit greifbar (und vermittelbar) ist. Gehört Stolz also unbedingt zum Kunstschaffen dazu? Oder werden erst durch die Forderungen nach Vermarktbarkeit die Profilierung und Konkurrenz unter den Künstlern verstärkt? Mit welchen Konsequenzen für das Kunstschaffen geht dies einher?

Dienstag, 13.09.2011  
19.00 Uhr

Veranstalter:  
Truderinger Frauenstammtisch

13

Kulturzentrum Trudering  
Wasserburger Landstraße 32  
81825 München  
MW: Trudering U2

## WAS IST MUSIK?

Mit Yves Bossart M.A. (Humboldt-Universität Berlin)

Der französische Schriftsteller Victor Hugo hat geschrieben: „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“. Musik berührt uns, sie spricht zu uns, keine Frage. Musik ist für viele von uns sehr wichtig. Ohne sie wäre das Leben ein Irrtum, schrieb Nietzsche.

Doch was verleiht der Musik ihre Bedeutsamkeit? Wie schafft es Musik, Gefühle zu wecken? Was ist überhaupt Musik? Was unterscheidet sie von bloßen Geräuschen? Nennen wir traurige Musik „traurig“, weil sie uns traurig macht? Hören alle Menschen Musik auf dieselbe Weise? Klingt chinesische Musik für Chinesen anders als für uns? Wie können wir Musik verstehen, obwohl sie nichts sagt? Gibt es in der Musik „richtig“ und „falsch“? Und schließlich: Warum ist uns Musik wichtig?

## FLORENZ – GENT – BAGDAD:

### Medien der Reflexion in Flandern

Mit Dr. Inigo Bocken (Universiteit Nijmegen/Universität Hildesheim)

Am Ende des europäischen Mittelalters wächst das Bewusstsein, dass theoretische Reflexion nicht nur der Sprache vorbehalten ist: Optische Mittel werden dazu eingesetzt, den Betrachter über sich selbst und den Bezug von Bild und Wirklichkeit nachdenklich zu machen.

Am Beispiel Jan van Eycks wird gezeigt, wie die Malerei des 15. Jahrhunderts die Frage nach den Medien der Reflexion neu inszeniert und neue Perspektiven eröffnet. Kommentare zur Medienreflexion vonseiten der Philosophie (Cusanus) und der Frömmigkeitstradition (Thomas a Kempis) helfen, die Bilder besser zu verstehen. Es scheint, dass im 15. Jahrhundert die platonische Bildskepsis, die prägend ist für das okzidentale Theoriebewusstsein, in Frage gestellt wird. Damit dient Hans Beltings These, dass die okzidentale Kultur von zwei verschiedenen Bildparadigmen (Alberti und Alhazen) geprägt wird, als Hintergrund für eine medientheoretische Betrachtung über die Malerei des 15. Jahrhunderts nördlich der Alpen.

Dienstag, 13.09.2011  
20.00 Uhr

Veranstalter:  
Tanztendenz München e.V.  
www.tanztendenz.de

15

Tanztendenz München e.V.  
Lindwurmstraße 88/V. Stock  
80337 München  
MW: U3/6 Poccistraße

## [ SOUNDCHECK PHILOSOPHIE ] : VERMITTLUNGSFORMATE DES DENKENS

### **Ein Philosophie Performance Festival stellt sich vor**

Mit Eva Maria Gauß (Performancekünstlerin) und Dr. Rainer Totzke (FU Berlin)

Philosophisches Denken, das auf der Theaterbühne multimedial inszeniert wird, lebendige Philosophen, die im „Café der toten Philosophen“ in die Rollen von Kant, Heidegger, Spinoza oder Wittgenstein schlüpfen, um miteinander zu diskutieren, Philosophie-Filme, Lecture-Performances und ein Philosophie Slam: All dies war Mitte Juni 2011 am Theater Halle beim Festival [ soundcheck philosophie ] zu erleben.

Die Initiatoren des Festivals, Eva Maria Gauß und Dr. Rainer Totzke, stellen dieses Projekt anhand von Videomitschnitten vor und diskutieren mit dem Publikum die Leitfragen des Festivals: Braucht es Philosophie heute noch immer und wenn ja, in welchen Formen? Kann die Bühne ein „Labor“ für das Denken sein? Wie lassen sich Philosophie und Wissenschaft heute angemessen vermitteln? Braucht es für einen gesellschaftlichen Diskurs komplexer theoretischer Fragen neue Formen kommunikativer Darstellung?

Webadresse mit Textbeiträgen, Audio- und Videomitschnitten des Festivals: [www.soundcheck-philosophie.de](http://www.soundcheck-philosophie.de)  
Kontakt: [soundcheckphilosophie@googlemail.com](mailto:soundcheckphilosophie@googlemail.com)

Kultur-Passage Schwabing-West  
am Ackermannbogen  
Rosa-Aschenbrenner-Bogen 9  
80797 München*MVV: Hohenzollernplatz U2  
Herzog-/Schleißheimer Straße  
Tram 27*

## KUNST UND PHILOSOPHIE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Mit Dipl.-Phil, Dipl.-Ing. Arch Irene Breuer (Bergische Universität Wuppertal)  
Moderation: Dr. Elmar Zorn (Kunstkurator)

Im Zentrum dieses Abends steht die Verbindung von Denken und Leben, von Experten- und Alltagskultur. Der Alltagsraum – das ist vor allem der Stadtraum, dessen Gestalt in der modernen Gesellschaft geprägt ist von den Imperativen eines ökonomischen Bauens. Nicht nur die theoretische Reflexion der Philosophie, auch die ästhetische Reflexion der Kunst lassen sich als eine Art „Gegendiskurs“ gegen diese „Rationalisierung“ und „Verdinglichung“ der Lebenswelt verstehen.

Der Vortrag geht anhand des Topos-Begriffs von Edmund Husserl auf den Zusammenhang von Räumlichkeit und Körperlichkeit ein, um die ereignishaft erfahrene des bebauten Raumes ins Auge zu fassen: Das spannungsreiche Verhältnis von Topos und Atopie lässt einen Bezug von Kunst und öffentlichem Raum denken, bei dem nicht mehr die Repräsentation der Natur, sondern die Erfahrung handelnder Personen im Zentrum steht. Die Installation „Spiele mit Licht und Schatten“ der Curatorial Partners soll auf diese Überlegungen antworten.

Dienstag, 13.09.2011  
21.00 Uhr

Veranstalter:  
Filmmuseum München  
[www.stadtmuseum-online.de/filmmu.htm](http://www.stadtmuseum-online.de/filmmu.htm)

17

Filmmuseum  
St.-Jakobs-Platz 1  
80331 München  
MVG: Sendlinger Tor U1/2/3/6

## HOLLYWOOD AS AN IDEOLOGICAL STATE APPARATUS

Mit Prof. Dr. Slavoj Žižek (London Birkbeck University)  
(Vortrag in englischer Sprache)

In den letzten Jahren können wir bei Hollywood-Blockbustern eine seltsame Entwicklung beobachten: das allmähliche Verschwinden von Sexszenen. *Quantum of Solace* (dt. Ein Quantum Trost) war der erste James Bond-Film ohne Sex zwischen Bond und dem Bond-Girl. Weder die letzten beiden Romane von Dan Brown (*Da Vinci Code* und *The Lost Symbol*, dt. Das verlorene Symbol) noch die Verfilmung von *Angels and Demons* (dt. Illuminati) beinhalten Sexszenen. Das letztgenannte Beispiel ist dabei besonders aufschlussreich: Obwohl im Roman der Held und die italienische Wissenschaftlerin Vittoria Vetra ein sexuelles Verhältnis haben, wird dieses im Film nicht gezeigt. Warum verzichtet Hollywood neuerdings auf Sex, nachdem wir uns daran gewöhnt hatten, dass in den Drehbüchern Sexszenen vorkamen, die in der Vorlage fehlten? Welchen Wandel in der vorherrschenden Form von Subjektivität deutet diese Entwicklung an?

Im Anschluss wird gezeigt: *Eagle Eye* (dt. Außer Kontrolle) von D.J. Caruso (USA 2008)

## PASOLINIS ÄSTHETIK ALS SUBVERSION MORALISCHER RATIONALITÄT

Mit Prof. Dr. Astrid Deuber-Mankowsky (Ruhr-Universität Bochum)

Im Gegensatz zu anderen Meisterwerken des italienischen Regisseurs, Dichters und Schriftstellers gilt Pasolinis *Medea* einigen Kritikern als gescheitert. Tatsächlich ist es ein verstörender, beunruhigender Film. Medea verrät ihre Heimat und Herkunft, sie ersticht ihre beiden Kinder, legt ihr Haus in Feuer und entzieht Jason die toten Körper seiner Söhne. Doch es sind nicht diese Taten, die den Film so verstörend machen. Es ist vielmehr der Umstand, dass man Medea ob dieser Taten nicht so leicht moralisch verurteilt, es ist die Schwebel, in die der Film die Zuschauer/-innen entlässt. Pasolini unterwandert mit seinem Film und dessen Ästhetik nicht nur die Projektion der Figur Medeas in die Vorwelt der Geschichte, sondern auch den Glauben an die Geltung einer moralischen Rationalität, wie sie exemplarisch von Immanuel Kant in der Kritik der praktischen Vernunft ausgearbeitet und begründet wurde.

Im Anschluss wird gezeigt: *Medea* (Italien 1969) von Pier Paolo Pasolini

Mittwoch, 14.09.2011  
21.00 Uhr

Veranstalter:  
Filmmuseum München  
[www.stadtmuseum-online.de/filmmu.htm](http://www.stadtmuseum-online.de/filmmu.htm)

19

## ENTKONVENTIONALISIERUNG IN ALMODOVAR'S ALLES ÜBER MEINE MUTTER

Filmmuseum  
St.-Jakobs-Platz 1  
80331 München  
MVG: Sendlinger Tor  
U1/2/3/6

Mit Prof. Dr. Michaela Ott (Hochschule für bildende Künste Hamburg)

Pedro Almodóvar führt in seinem grellen und anspielungsreichen Melodram *Todo sobre mi madre* transvestitische, transsexuelle, lesbische und heterosexuelle Akteur/-innen in libidinösen Abhängigkeitsverhältnissen vor. Er zeigt, dass deren Handlungen häufig in Phantasmen gründen, kraft welcher sie als Wiederholungen fiktiver, auch literarischer Figuren, wie etwa der Stella aus Tennessee Williams Drama *A Streetcar Named Desire*, agieren und zu „ihren“ Wunschrealisierungen finden.

Damit entkonventionalisiert und „enteigentlich“ Almodóvar herkömmliche Begründungsfiguren und Affektionen wie Anteilnahme, Solidarität und Mutterliebe – und wirbt für ein situationsangemessenes, vergleichsweise gewaltloses, die sozialen wie die Gendergrenzen überschreitendes Ethos des „Frau-Werdens“ (Gilles Deleuze).

Im Anschluss wird gezeigt: *Todo sobre mi madre* (Spanien 1999) von Pedro Almodóvar

Evangelische Stadtakademie  
Herzog-Wilhelm-Straße 24  
80331 München

*MVV: Sendlinger Tor U1/2/3/6*

## GEFÜHL IST ALLES

Mit Prof. Dr. Verena Mayer (Ludwig-Maximilians-Universität München)  
Moderation: Dr. Michael Zichy (Institut TTN)

Gefühle gelten heute als private, innere Zustände, die uns vieles über uns selbst, fast nichts aber über die Welt verraten. Das war nicht immer so. Das Gefühl ist ursprünglich der Tastsinn und noch bis ins 20. Jahrhundert hinein ein Wahrnehmungsorgan, das die Welt im Verhältnis zu uns selbst bewertet. Wenn Goethes Faust ausruft „Gefühl ist alles“, dann bezieht er sich nicht nur auf innere Gemütsbewegungen, sondern begreift diese im Sinne einer erkennenden Resonanz.

Der Vortrag geht der Begriffsgeschichte von „Gefühl“ nach und fragt nach ihrer Bedeutung für die heutige Wissenschaft und Philosophie der Emotionen.

Donnerstag, 15.09.2011  
18.30 Uhr

Veranstalter:  
Filmmuseum München  
[www.stadtmuseum-online.de/filmmu.htm](http://www.stadtmuseum-online.de/filmmu.htm)

21

Filmmuseum  
St.-Jakobs-Platz 1  
80331 München  
MVG: Sendlinger Tor U1/2/3/6

## WAS ES HEISST, EINE PERSON ZU SEIN:

### **Bergmans *Persona* anthropologisch betrachtet**

Mit Prof. Dr. Eva Schürmann (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

Ingmar Bergmans Film *Persona* ist eine eindringliche Studie zu Fragen nach Identität und Rollenverständnis. Das Geschehen verweist auf Helmuth Plessners Beschreibung des Schauspielers, die er in seiner philosophischen Anthropologie entfaltet: Derzufolge verdeutlicht der Schauspieler paradigmatisch die menschliche Fähigkeit, sich darstellend und distanzierend, perspektivierend und reflektierend zu sich selbst und seinem Leben zu verhalten. Was immer er spielt, er stellt durch sein Handeln dar, was es heißt, eine Person zu sein, die ein Leben zu führen hat, und dabei notwendig in Darstellungstätigkeiten involviert ist. Diese haben zur Voraussetzung, dass Menschen Wesen sind, die sich von sich unterscheiden und zu sich verhalten können.

Im Anschluss wird gezeigt: *Persona* (Schweden 1966) von Ingmar Bergman

## ALFRED HITCHCOCK UND DIE PHILOSOPHIE DER LIEBE

Mit Prof. Dr. Noël Carroll (CUNY)  
(Vortrag in englischer Sprache)

Mit *Vertigo* tritt Hitchcock in eine der tiefgründigsten Debatten über die Philosophie der Liebe ein. Es geht um die Frage, ob unsere Liebe aus den vorzüglichen Eigenschaften des oder der Geliebten begründet ist oder an seinem/ihrer einzigartigen, partikularen, historischen Wesen hängt. Denn, wenn es die bloßen Eigenschaften des oder der Anderen sind, die wir lieben, so könnten diese auch auf eine andere Person übertragen werden, die wir dann ohne Verlust unserer Zuneigung lieben könnten.

Genau das versucht Scottie in der zweiten Hälfte von *Vertigo*. Der Vortrag erläutert Hitchcocks Auffassung von der Möglichkeit eines solchen Unterfangens.

Im Anschluss wird gezeigt: *Vertigo* (USA 1958) von Alfred Hitchcock

Freitag, 16.09.2011  
15.00 Uhr

Veranstalter:  
MaximiliansForum – Passage für interdisziplinäre Kunst  
in Kooperation mit den Architekten von Palais Mai  
[www.maximiliansforum.de](http://www.maximiliansforum.de), [www.palaismai.de](http://www.palaismai.de)

23

Maximiliansforum  
Maximilianstraße 38  
80539 München

*MVV: Maxmonument Tram 17/19*

## EIN AUSFLUG DES DENKENS

Mit Dr. Anke Haarmann (Leuphana Universität Lüneburg)

Ausflüge des Denkens sind Erkundungsreisen, die räumliche und gedankliche Bezüge herstellen zwischen dem urbanen Zentrum und seiner Peripherie, dem Stadtraum und seiner gesellschaftlichen Logik, zwischen lokalen Experten und philosophischer Expertise, zwischen der Architektur der Stadt und ihrer Geschichte. Über drei Stunden hinweg bewegen wir uns als Flaneure durch die Stadt, um soziale, historische und räumliche Bezugspunkte herzustellen.

Der Ausflug des Denkens wird in der Maximilianstraße beginnen, einer der „besten“ Adressen in München: Exklusive Mode, Restaurants, Hotels und Repräsentationsbauten bestimmen ihr Image. Anwälte, Schönheitschirurgen und Vermögensverwalter nutzen die oberen Etagen der Adresse. Die meisten Besucher kommen als Konsumenten, Klienten oder Touristen. Doch, was Sie an der Oberfläche der repräsentativen Adresse zu sehen bekommen, ist nicht die ganze Realität der Maximilianstraße und ihrer innerstädtischen Bezüge.

Montag, 12.09.2011

14.00 – 16.00 Uhr

Veranstalter:  
HEi – Haus der Eigenarbeit  
[www.hei-muenchen.de](http://www.hei-muenchen.de)

HEi – Haus der Eigenarbeit  
Wörthstraße 42 Rückgebäude  
81667 München

*MVV: Ostbahnhof U4/5,  
Tram 19 und alle S-Bahnen*

## SINN- UND GLÜCKSSUCHE IN MODERNEN ZEITEN

Workshop mit Dr. Andreas Woyke (Technische Universität Darmstadt)

Moderne Glücksverständnisse sind einerseits recht beliebig, andererseits an den Motiven rationaler Kontrolle und Machbarkeit orientiert. Der Verlust größerer Einbettungen macht den Menschen autonom, konfrontiert ihn aber auch mit der Frage größerer Sinnstiftungen.

Im Workshop wird es darum gehen, einige konkrete Probleme der Suche nach Sinn und Glück in der Moderne aufzuzeigen und exemplarisch verschiedene Ansätze für einen konstruktiven Umgang mit diesen Problemen vorzustellen.

Die Teilnehmer/-innen des Workshops erleben bei dieser Veranstaltung praktisches Tun und philosophische Reflexion. In der Workshop-Pause haben Gäste die Gelegenheit, mit Andreas Woyke zu sprechen. Hierfür ist der Eintritt frei.

Bitte um Anmeldung – bis 07.09.2011 – für diesen Plus-Kurs „Eigenarbeit und Philosophie“ 1 SG4, Montag, 12.09.2011, 10 bis 19 Uhr, unter Tel. 089 - 44 80 623 oder [welcome@hei-muenchen.de](mailto:welcome@hei-muenchen.de); Teilnahmegebühr 63 €

Montag, 12.09.2011  
16.00 Uhr

Veranstalter:  
Evangelische Stadtakademie München  
www.evstadtakademie.de

25

Evangelische Stadtakademie München  
Herzog-Wilhelm-Straße 24  
80331 München

MVV: Sendlinger Tor U1/2/3/6

## GLÜCK UND MORALITÄT

Mit Prof. Dr. Dieter Sturma (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)  
Moderation: Dr. Michael Zichy (Institut TTN)

Glück drückt sich auf unterschiedliche Weise aus: als glücklicher Zufall, als erfüllter Augenblick oder als dauerhaft geglücktes Leben. Auch wenn sie uns im Alltag oft begegnet, ist die Frage nach dem Glück – genauso wie die nach dem moralisch guten Leben – eine philosophische Frage, die der unmittelbaren Lebenswelt die Selbstverständlichkeit nimmt.

Die antike Philosophie ist in ihren Hauptströmungen davon ausgegangen, dass der Mensch ohne moralisch gutes Handeln kein glückliches Leben haben werde. Die neuere Philosophie neigt demgegenüber zu der Ansicht, dass das Glück einer Person begegnet und keineswegs die Folge moralischer Bildung ist. In ihrer Perspektive rückt die Fragilität des Glücks in den Mittelpunkt, wodurch die Momente der Flüchtigkeit, Einsamkeit und Endlichkeit schärfer hervortreten. Moralität wird nicht mehr zugetraut, gegen die Blindheit des Schicksals eine eigene Ordnung zu etablieren, die eine Form letzter Gerechtigkeit ermöglicht.

In dem Vortrag werden die verschiedenen Facetten von Glück herausgearbeitet, die antiken und modernen Sichtweisen zueinander in Beziehung gesetzt und schließlich ein lebenspraktischer Vorschlag zum *moralischen* Umgang mit Glück gemacht.

Dienstag, 13.09.2011

18.00 – 20.00 Uhr

Veranstalter:  
Christophorus Hospiz Verein München, Caritas-Verband der  
Erzdiözese München-Freising, Körber-Stiftung  
[www.chv.org](http://www.chv.org), [www.caritas-muenchen.de](http://www.caritas-muenchen.de), [www.koerberstiftung.de](http://www.koerberstiftung.de)

Caritas Zentrum  
Hirtenstraße 4  
80335 München

*MVV: Hauptbahnhof U1/2/4/5  
alle S-Bahnen oder Tram 16/17/19/20/21*

## DIE NEUE MACHT ÜBER DEN TOD:

### Zur Ethik des Sterbenlassens

Podiumsdiskussion mit Dr. med. Dr. phil. Ralf J. Jox (Ludwig-Maximilians-Universität München), Träger des Deutschen Studienpreises 2010, Prof. Dr. Bettina Schöne-Seifert (Westfälische Wilhelms-Universität Münster), Dipl. Soz.päd. Benjamin Krückl (Caritas München-Freising), Dr. med. Christoph Fuchs (Klinikum Neuperlach)  
Moderation: Prof. Dr. Stephan Sellmaier (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Etwa jeder zweite Mensch in der westlichen Welt stirbt dadurch, dass lebenserhaltende Maßnahmen bewusst begrenzt werden und sein Tod damit zugelassen wird. Dabei sind viele Betroffene, gerade in Krankenhäusern und Pflegeheimen, zu diesem Zeitpunkt nicht mehr in der Lage, über ihr Schicksal selbst zu entscheiden. Das Gesetz zur Patientenverfügung 2009 und die strafrechtliche Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zum Behandlungsabbruch 2010 versprechen größere Rechtssicherheit, doch die größeren Freiheiten beinhalten auch neue Gefahren. Wie gehen wir mit der Aufgabe um, über Leben und Tod zu entscheiden – und wie sollen wir damit umgehen? Welche Orientierung kann uns die Ethik geben?

Dienstag, 13.09.2011  
20.00 Uhr

Veranstalter:  
Muffathalle  
www.muffathalle.de

27

## ETHIK IN KOMMISSIONEN – EIN WIDERSPRUCH IN SICH?

Mit Prof. Dr. Volker Gerhardt (Humboldt-Universität Berlin)

Muffathalle  
Zellstraße 4  
81667 München  
*MVV: Gasteig Tram 18 oder  
Rosenheimer Platz S1/2/3/4/6/7/8  
und alle S-Bahnen*

Ethik-Kommissionen analysieren, beraten, empfehlen. Sie sind ein Versuch, auf die Komplexität anstehender politischer Entscheidungen zu reagieren. Dabei werden sie immer wieder als politisch oder weltanschaulich abhängig oder demokratisch nicht legitimiert kritisiert. Sie scheinen sich positionieren zu müssen zwischen unabhängigem Beratungsgremium ohne politische Entscheidungsmacht und Organ zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für ethisch heikle Fragen.

Wenn bei den Fragen der modernen Biomedizin die klassischen Methoden repräsentativer Demokratie nicht mehr ausreichen, um normative Orientierung zu schaffen und Entscheidungen zu finden, so ist die Autorität der Ethik-Kommission als Expertengremium gefragt. Umstritten ist aber gerade die Trennung einer bioethischen Frage von einer politischen Frage. Ist also Ethik in den Kommissionen ein Widerspruch in sich? Oder geht es vielmehr um die Frage, wie solche Verflechtungen transparent gemacht werden könnten?

## STIL IM HANDELN:

### Über eine ästhetische Kategorie in moralischen Urteilen

Mit Prof. Dr. Birgit Recki (Universität Hamburg)

Moderation: Dr. Michael Zichy (Institut TTN)

Von einer künstlerischen Gestaltung, die aufs Ganze geht und dieses Ganze in allen seinen Teilen nach einem einheitlichen Prinzip formt, sagen wir, dass sie Stil habe. Unter den Bedingungen der ästhetischen Moderne ist uns bewusst geworden, dass Gestaltung eine Aufgabe nicht nur in der Kunst ist: Im Zuge der Entwicklung, die als Entgrenzung der Kunst und als Ästhetisierung der Lebenswelt bezeichnet worden ist, kann alles zu einer Frage des Stils werden. Der Vortrag soll einen Eindruck davon vermitteln, dass und wie auch im Handeln neben den Gesichtspunkten von Recht und Moral die ästhetische Normativität des Stils eine Rolle spielt.

## PFLICHT ODER GLÜCKSELIGKEIT?

### Ein Diskurs zwischen Pflicht- und Tugendethik

Mit Prof. Dr. Monika Betzler (Universität Bern), Prof. Dr. Andrea Esser (Philipps-Universität Marburg), Prof. Dr. Christoph Horn (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn), Dr. Julia Peters (Ludwig-Maximilians-Universität München), Jun.-Prof. Dr. Michaela Rehm (Universität Bielefeld)

Seidl-Villa  
VHS im Kutscher-Trakt  
Nikolaiplatz 1b  
80802 München

*MVV: Münchner Freiheit  
oder Giselastraße U3/6*

Ist es gut für mich persönlich, moralisch zu sein? Oder sind moralische Forderungen Gebote der Pflicht, denen ich unabhängig vom eigenen Interesse Folge zu leisten habe? Diese beiden gegensätzlichen Herangehensweisen an die Moral werden traditionellerweise mit der antiken Tugendethik auf der einen, der kantischen Pflichtethik auf der anderen Seite in Verbindung gebracht. Während die Tugendethik zu zeigen versucht, dass die Moral der beste Weg zum eigenen Glück ist, betont die Pflichtethik den fundamentalen Gegensatz zwischen moralischen Erwägungen und solchen, die sich auf das eigene Wohlergehen beziehen.

Jeder der beiden Ansätze scheint seine Vor- und Nachteile zu haben und einigen unserer moralischen Intuitionen besonders gut, anderen gar nicht gerecht zu werden. Philosophen haben deshalb immer wieder leidenschaftlich für einen der beiden Ansätze Stellung bezogen. In diesem (Streit-)Gespräch soll ergründet werden, welcher der beiden Ansätze sich als überlegen oder den moralischen Phänomenen angemessener erweist – oder ob am Ende die Unterschiede zwischen beiden doch nicht so scharf ausfallen, wie es auf den ersten Blick erscheint.

## ÜBER DIE VERKÖRPERUNG VON GRÜNDEN

Mit Prof. Dr. Jürgen Habermas (Starnberg)

Jürgen Habermas zählt zu den international bekanntesten akademischen Philosophen der Gegenwart; sein Schaffen zeichnet sich zudem durch kontinuierliche Einlassungen zu den gesellschaftspolitischen Debatten der Zeit aus. Die enge Verbundenheit von wissenschaftlicher Forschung mit der Arbeit des engagierten Intellektuellen drückt sich in der Vielfalt seines Werkes aus: Darin verschränkt sich Philosophie mit Soziologie, aber auch mit Politikwissenschaft und Rechtstheorie.

Zu den bekanntesten Publikationen gehören nach wie vor seine Habilitationsschrift „Strukturwandel der Öffentlichkeit“, seine in zwei Bänden erschienene „Theorie des kommunikativen Handelns“ und seine Demokratie- und Rechtstheorie „Faktizität und Geltung“. Zuletzt erschien die fünfbändige Studienausgabe „Philosophische Texte“.

Eintritt: 10 € (Abendkasse)

Montag, 12.09.2011

11:00 – 13:00 Uhr

Veranstalter:  
Akademie „Kinder Philosophieren“ im bbw e.V.  
www.kinder-philosophieren.de

31

## WAS BEDEUTET „KINDER PHILOSOPHIEREN“?

Mit Prof. Dr. Markus Tiedemann (FU Berlin), Dipl. Vw. Roswitha Wiesheu (Leiterin Akademie „Kinder philosophieren“), Christophe Rude, M.A. (Akademie „Kinder Philosophieren“, München), Ulrike Wanner (Rektorin der Grundschule an der Hanselmannschule, München)

Akademie „Kinder philosophieren“  
im Bildungswerk der  
Bayerischen Wirtschaft e.V.  
Infanteriestraße 8  
80797 München  
MW: Lothstraße Tram 20/21

Der fragende Blick auf die Wirklichkeit ist für Kinder lebensnotwendig. Wie aber gehen Erwachsene mit diesen Fragen um, auf die es keine schnellen Antworten gibt: „Wohin geht die Zeit?“ „Warum bin ich?“ „Wo wohnt Gott?“ Die Akademie „Kinder philosophieren“ lädt ein zu einer Orientierungsveranstaltung, die den interessierten Teilnehmer/-innen einen ersten Eindruck über das Philosophieren als Erziehungs- und Bildungsprinzip vermitteln soll. Man erhält Einblick in die Arbeit der Akademie und sieht, wie sich Philosophie im Schul- und Kindergartenalltag ausnimmt und integrieren lässt. Im gemeinsamen Gedankenteilen werden aktives Zuhören, besinnendes und konzentriertes Nachdenken, das Klären von Begriffen und das Erfahren neuer Erkenntnis erlebt. In einem abschließenden Podiumsgespräch diskutieren Expert/-innen aus Wissenschaft und Praxis über die pädagogischen Herausforderungen und Chancen des Philosophierens mit Kindern in Bildungsprozessen. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrkräfte und Erzieher/-innen sowie an alle, die beruflich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind. Auch interessierte Eltern sind herzlich willkommen. Ein philosophisches Vorwissen ist nicht erforderlich.

Bitte um Anmeldung bis: 01.09.2011, schriftlich unter: [akademie@kinder-philosophieren.de](mailto:akademie@kinder-philosophieren.de) oder telefonisch unter: 089 - 44 10 85 20; die Teilnehmerzahl ist auf max. 20 begrenzt.

Montag, 12.09.2011  
19.30 Uhr

Veranstalter:  
Deutsche Gesellschaft für Philosophie  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
www.dgphil.de, www.uni-muenchen.de

Ludwig-Maximilians-Universität München  
Große Aula  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
80538 München  
*MW: Universität U3/6*

## POLITISCHE ZIELE, MORALISCHE GRÜNDE

Prof. Dr. Susan Neiman (Direktorin Einstein Forum Potsdam)

Susan Neiman zählt zu den profiliertesten Denkern in der Debatte um das Verhältnis von Politik und Moral. Ihrem Studium an der Harvard University folgte ein Forschungsaufenthalt in Berlin. Bevor sie zur Direktorin des Einstein Forums in Potsdam wurde, einem Ort in der Tradition der Aufklärung, der intellektuellen Innovation, des regen Austauschs der Disziplinen, wie auch der Akademia mit einer interessierten Öffentlichkeit, war Frau Neiman Professorin für Philosophie an der Yale University und an der Tel Aviv University. In ihrem jüngsten Buch „Moralische Klarheit“ entwickelt sie einen Leitfaden für Erwachsene, die sich trotz der verbreiteten Skepsis idealistischen Argumentationsstrukturen gegenüber als ebensolche Idealisten verstehen. Wie Politik und Moral dabei aufeinander bezogen sind, wird auch an diesem Abend das Thema sein.

Eintritt: 10 € (Abendkasse)

Montag, 12.09.2011

Beginn 21.00 Uhr, Einlass ab 20.30 Uhr

Veranstalter:  
PATHOS München

33

## PAS DE DEUX 1: KONGRESS DER SCHWINDENDEN GEWISSEITEN: VOM URKILO

### **Culture Clubbing im PATHOS München**

Mit Dr. Katharina Bauer (Ruhr-Universität Bochum), Susanne Schroeder, Judith Huber, Prof. Christian Back, Bühne: Edoardo Colaiacomo, Musik: Sophie Mengele

Die Theatermacherinnen Susanne Schroeder und Judith Huber untersuchen den schleichenden Gewichtsverlust des Urkilos, der letzten Maßeinheit, die nicht physikalisch definiert ist, sondern in Form eines Vergleichsmaßes in Paris gehütet wird. Welche Bedeutung hat es für eine *conditio humana*, die im Auflösen begriffen zu sein scheint, wenn ihr solche Referenzgrößen abhanden kommen? Dabei integrieren sie Katharina Bauers Überlegungen zur Rolle des Narrativen für die personale Identität. Wenn das Erzählen identitätsstiftend wird, verliert die Orientierung an äußeren Größen buchstäblich an Gewicht. Wie wird in den Worten – auch in der Erzählung über die Reise zum schwindenden Urkilo – zugleich das Suchen, Verlieren und (Wieder-)Finden von Identität erfahrbar?

PATHOS München  
Dachauer Straße 110 d  
80636 München  
MWV: Leonrodplatz Tram 20/21

Ein Live-Hörspiel

Karten/Reservierungen unter:  
[www.pathosmuenchen.de](http://www.pathosmuenchen.de)  
und Tel. 089 - 12 11 10 75  
Preise: 15 €, ermäßigt 10 €

Veranstalter:  
PATHOS München  
Künstlerische Leitung: Angelika Fink  
[www.pathosmuenchen.de](http://www.pathosmuenchen.de)

PATHOS München  
Dachauer Straße 110 d  
80636 München  
*MW: Leonrodplatz Tram 20/21*

Karten/Reservierungen unter:  
[www.pathosmuenchen.de](http://www.pathosmuenchen.de)  
und Tel. 089 - 12 11 10 75  
Preise: 15 €, ermäßigt 10 €

## ZUR REIHE PAS DE DEUX:

Das PATHOS München befindet sich auf einem für diese Stadt außergewöhnlichen Gelände zwischen Dachauer und Schwere-Reiter-Straße.

Hier stellen wir uns – mit persönlichen Geschichten und einem wachen Blick auf breite gesellschaftliche Entwicklungen – einem substantiellen Transformationsprozess. Wir laden ein zum Culture Clubbing und bitten Philosoph/-innen und Performer/-innen an drei Abenden zum Tanz.

Die Veranstaltungsreihe Pas de deux – Culture Clubbing wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Der Abend „Kongress der schwindenden Gewissheiten: Vom Urkilo“ wird zusätzlich vom Bezirk Oberbayern unterstützt.

Konzept/Produktion/Dramaturgie: Barbara Balsei, Gero Tögl  
Organisation: Kai Schmidt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Susanne Boscher  
Technik/Licht: Tom Friedl, Bar: Benjamin Nispel

Dienstag, 13.09.2011  
19.30 Uhr

Veranstalter:  
natchoo –  
Das Onlineportal rund um die Themen Müll und Umwelt  
www.natchoo.org

35

Die Räumlichkeiten der WSP CBP Consulting  
Engineers AG München in der Parkstadt Schwabing  
Georg-Muche-Straße 1  
80807 München  
MVV: Alte Heide U6

## KUNST UND MÜLL

Mit Dr. Anke Haarmann (Leuphana Universität Lüneburg)

Wir werfen ihn von uns – bestenfalls nach Wertstoffen getrennt – den Müll, den Ausschuss, Abfall, Überrest, Unrat. Philosophisch aber müssten wir uns fragen, was denn den Müll zu solchem macht – seine Nutzlosigkeit? Mit scheinbar Nutzlosem verunreinigen wir die Weltmeere, die Bergwälder oder Flussauen und erzeugen ökologische Probleme, obwohl wir das Problem des Mülls doch einfach nur loswerden wollen. Aber gibt es überhaupt eine Ontologie des Nutzlosen, oder hängt diese Bestimmung vielmehr damit zusammen, was wir in den Dingen sehen? Gibt es überhaupt Müll? Künstlerinnen und Künstler beschäftigen sich mit dem philosophischen und gesellschaftlichen Problem von Müll: Sie arbeiten an einer Umwertung der Werte. Was gemeinhin als wertlos gilt, wird zu Skulpturen gestaltet, in Systemen geordnet oder neuen Nutzungen zugeführt. Diese künstlerischen Positionen sind Teil einer Tendenz in der zeitgenössischen Kunst, die nicht nur darstellt, sondern sich in gesellschaftliche Fragen einmischt.

Zu dieser Kunst der gesellschaftlichen Einmischung und zur Philosophie des Mülls wird es einen Vortrag und eine Ausstellung der Künstler von „Skeleton Sea“ geben.

Wenn möglich, bitte anmelden bis 31.08.2011 unter [anmeldung@natchoo.org](mailto:anmeldung@natchoo.org)

## „ENHANCEMENT“:

### Die Veränderung der menschlichen Natur

Mit Dr. Jan-Christoph Heilinger (Universität Zürich), Träger des Deutschen Studienpreises 2010  
Moderation: Christoph Süß (Kabarettist, Fernsehmoderator, BR)

Fortschritte der Wissenschaften – etwa der (Neuro-) Biologie und Pharmakologie, der Genetik und der Robotik – erlauben immer neue Eingriffe in den menschlichen Organismus. Die Möglichkeit, Biotechnologien nicht nur in therapeutischer, sondern auch in verbessernder Absicht beim Menschen anzuwenden, wirft zahlreiche ethische Fragen auf. Eine Verständigung über die Ziele solcher „Enhancements“ und über die damit einhergehenden möglichen Risiken und Nebenwirkungen ist nötig. Außerdem ist es wichtig, die Dimension der Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Auswirkungen bei verbessernden Interventionen zu bedenken. Auch die Frage, ob solche Eingriffe tatsächlich auf dem freien und aufgeklärten Einverständnis der Individuen beruhen, muss aus ethischer Perspektive diskutiert werden.

Diese drei, die moralphilosophische Debatte dominierenden Perspektiven berühren jedoch noch nicht die anthropologische Dimension des Problems: Was ist die menschliche Natur? Und stellt es ein moralisches Problem dar, wenn wir diese künstlich verändern?

Dienstag, 13.09.2011  
19.30 – 21.30 Uhr

Veranstalter:  
ver.di Bayern, Fachbereich Gemeinden  
und ver.di Bezirksfrauenrat München  
www.verdi.de/muenchen

37

## GESCHLECHTERPOLITIK DER GLOBALISIERUNG UND STAATSBÜRGERLICHE PRAXIS

Mit Dr. Waltraud Ernst (Johannes Kepler Universität Linz)

Gewerkschaftshaus  
Großer Saal  
Schwanthalerstraße 64  
80336 München  
MVV: Theresienwiese U4/5  
oder Bayerstraße Tram 18/19

Am 18. März 2011 berichtete die österreichische Tageszeitung *Der Standard* vom ersten Urteil, das in Großbritannien wegen „moderner Sklaverei“ gefällt wurde: Eine 68-Jährige wurde zu einer Entschädigungszahlung von 28.750 Euro verurteilt, weil sie in ihrem Privathaushalt eine Afrikanerin nahezu ohne Bezahlung 18 Stunden am Tag für sich arbeiten ließ.

Dieses Urteil wird zum Anlass genommen, um über die Bedeutung der Staatsbürgerschaft im Kontext der Globalisierung von Geschlechterverhältnissen zu reflektieren. Insbesondere illegalisierte Migrantinnen dienen neuen Geschlechterarrangements. Damit fordern sie traditionelle Konzeptionen von Staatsbürgerschaft in Europa auf der epistemischen, normativen und empirischen Ebene heraus. Der Vortrag plädiert für eine Konzeption der „demokratischen“ und „gelebten“ Staatsbürger/-innenschaft, die idealerweise demokratische Praktiken und Zugehörigkeitsgefühle einschließt – jenseits von formalen Rechten und Pflichten. Es werden Beispiele angeführt, die demokratische Teilhabe auf einer lokalen, nationalen und transnationalen Ebene als einen Schritt in die globale Geschlechterdemokratie ansehen.

## DER VERGANGENHEIT GERECHT WERDEN:

### **Gibt es eine Pflicht zur Erinnerung?**

Mit Dr. Ludger Jansen (RWTH Aachen/Universität Rostock)

In vielen politischen Debatten geht es um Erinnerung: um die richtige Form oder das richtige Maß an Erinnerung. Darum, wie wir der Vergangenheit gerecht werden können. Andererseits scheint der psychische Akt der Erinnerung etwas Unwillkürliches, dem Willen Entzogenes zu sein. Wie kann es dann überhaupt eine Pflicht zur Erinnerung geben? Der Vortrag versucht, dieses Dilemma aufzulösen, indem er das Erinnern in den weiteren Kontext des „Erinnerungshandelns“ stellt und den Ausdruck des Erinnerten, die Wahl der Mittel zur Erinnerung und die Instrumentalisierung des Erinnerns selbst in den Blick nimmt. Es wird gezeigt, dass Erinnerung damit sowohl aus Sicht einer Theorie der Pflichten, als auch aus Sicht einer Theorie der Güter ein legitimer und wichtiger Gegenstand ethischen Nachdenkens ist.

Dienstag, 13.09.2011

18.00 Uhr

Veranstalter:  
Jüdisches Museum München  
www.juedisches-museum-muenchen.de

39

Jüdisches Museum  
St.-Jakobs-Platz 16  
80331 München

MVV: Sendlinger Tor U1/2/3/6

## KONSTRUIERTE WAHRNEHMUNGEN:

### „Das Jüdische“ als Stereotyp und Sinnstifter

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Susan Neiman (Einstein Forum Berlin)

und Prof. Dr. Christina von Braun (Humboldt-Universität Berlin)

Moderation: Prof. Dr. C. Bernd Sucher (Hochschule für Film und Fernsehen München)

Wir sehen, was wir sehen wollen. Stereotype und Vereinfachungen gehören zum Alltagsleben und helfen, uns zurecht zu finden. Doch wann sind verallgemeinernde Zuschreibungen mehr als nur der Versuch, zwischen Bekanntem und Unbekanntem zu unterscheiden? Wo beginnt die eigentliche Stereotypisierung des Gegenübers und damit die Ausgrenzung und Stigmatisierung?

Stereotypes Denken im Alltag ist eigentlich durch und durch widersprüchlich. Denn etwas wird als fremd und anders benannt, gleichzeitig aber als gemeingültig und bekannt definiert. Die Podiumsdiskussion widmet sich diesem Paradox. Sie geht der Frage nach der Unumgänglichkeit konstruierter Wahrnehmungen im Alltag nach. Dabei wird ausgeführt, inwieweit stereotypes Denken und Klischees über „das Jüdische“ oder „die Juden“ nicht nur in einem deutlich erkennbaren antisemitischen Kontext auftauchen, sondern uns auch in alltäglichen Zusammenhängen begegnen, oftmals beiläufig und als scheinbar wertfreie Orientierungshilfen.

Um telefonische Voranmeldung wird gebeten unter 089 - 23 32 82 91, Eintritt: 6 €

## HAND UND WERKZEUG:

### **Die technische Natur des Menschen**

Mit Dr. Klaus Erlach (Universität Stuttgart)

Der Vortrag geht der Frage nach, inwiefern die Technik des Menschen als ein originär biologisches Phänomen angesehen werden kann. Dies steht im Gegensatz zur üblichen Auffassung, den Menschen im Vergleich zu spezialisierten Tieren als ein biologisches Mängelwesen aufzufassen, das erst durch eine technische Steigerung seiner organischen Fähigkeiten überlebensfähig gemacht werden kann. Wählt man nämlich den zeitlichen Horizont groß genug, dann geht die Entwicklung des Werkzeuggebrauchs mit der biologischen Evolution der menschlichen Gattung einher; Werkzeug und Skelett bilden eine untrennbare Einheit in einem biologischen Prozess. Die Natur des Menschen zeigt sich darin, dass schon sein Körper Grundzüge des Technischen trägt, die Technik also gewissermaßen aus dem menschlichen Körper geboren wird. Der Mensch erweist sich insbesondere vermöge der großen Eignung seiner Hand als Techniker.

Dienstag, 13.09.2011  
21.00 Uhr, Einlass ab 20.30 Uhr

Veranstalter:  
PATHOS München

41

## PAS DE DEUX 2: FRAU FUNK BOHRT IM BODEN

### **Culture Clubbing im PATHOS München**

Mit Michael Jungert, M.A. (Eberhard-Karls-Universität Tübingen)  
Kurzfilm von Boris Maximov mit Angelika Fink

Die Theatermacherin Frau Funk fing mit einem ungewöhnlichen Auftrag an. Jetzt steht das Kreativquartier an der Dachauer Straße vor einer radikalen Wende. Plötzlich ist auch ihre Tochter Ally davon betroffen. Behält Frau Funk die Fassade oder kommt es zur Katastrophe?

Soziale Realität ist soziale Fiktion ist soziale Realität. Kein Zufall, dass gerade Michael Jungert zu diesem Abend eingeladen wurde. Sein Spezialgebiet: das dunkle Gewirr aus Erinnern, Gedächtnis und Identität. Welche willentlichen Eingriffe in unsere Biografie sind uns möglich? Ein Abend zum Rückwärts-Vorwärts-Seitwärts-Ab-Schauen.

PATHOS München  
Dachauer Straße 110 d  
80636 München  
*MW: Leonrodplatz Tram 20/21*

Eine Mockumentary-Kritik

Karten/Reservierungen unter:  
[www.pathosmuenchen.de](http://www.pathosmuenchen.de)  
und Tel. 089 - 12 11 10 75  
Preise: 15 €, ermäßigt 10 €

Nähere Informationen  
zur Reihe Pas de deux  
siehe Seite 34

Rudolf-Steiner-Schule Schwabing  
Leopoldstraße 17  
80802 München

(Raum wird ausgeschildert)

*MVV: Giselastraße U3/6*

## ZIVILER UNGEHORSAM IN DER DEMOKRATIE?

Dr. Robin Celikates (Universität van Amsterdam)

Den einen gilt er als Versuch, unter dem Deckmantel der Moral an demokratischen Mehrheiten vorbei Einfluss auf die Politik zu nehmen, den anderen als Zeichen einer lebendigen demokratischen Kultur. Führt ziviler Ungehorsam in demokratischen Rechtsstaaten nun ins Chaos oder ist er eine legitime Form politischen Handelns mündiger Bürgerinnen und Bürger? Diese Frage soll anhand aktueller Beispiele und aus der Perspektive der Politischen Philosophie diskutiert werden.

Mittwoch 14.09.2011  
17.30 Uhr

Veranstalter:  
Kunstarkaden –  
Laboratorium zeitgenössischer Kunst  
www.muenchen.de/kunstarkaden

43

Kunstarkaden  
Sparkassenstraße 3  
80331 München  
MVG: Marienplatz U3/6  
und alle S-Bahnen

## WAS HEISST HEUTE KULTURKRITIK?

Mit Prof. Dr. Josef Früchtel (Universität van Amsterdam)

Wer heute von Kultur spricht, sieht sich nicht nur mit einer Ausweitung, sondern auch mit einer Umpolung der Bedeutung dieses Wortes konfrontiert: Es meint einerseits jenen Bereich, für den das Bürgertum des 19. Jahrhunderts die Formel vom Wahren, Schönen und Guten prägte. Es meint aber zunehmend auch all das, was von Menschen gemacht wird, sozusagen eine „Lebensform“. Für diese Ausweitung gibt es auch politische Gründe. „In der Welt nach dem Kalten Krieg,“ so kann man in Samuel Huntingtons Buch „Kampf der Kulturen“ lesen, „zählen Flaggen und andere Symbole kultureller Identität wie Kreuze, Halbmonde und sogar Kopfbedeckungen; denn Kultur zählt.“ Genau in diesem Zusammenhang wird der Begriff der Kultur umgepolt: Er ist nicht mehr Gegenpol zur Barbarei, sondern wird selbst barbarisch.

Diese Form von Kulturkritik ist freilich nicht neu. Sie stellt heute allerdings eine besondere Herausforderung dar: In einer Zeit, die man als Epoche der „Kontingenz“ beschreiben kann – eine Epoche, in der es keine unerschütterlichen Fundamente mehr gibt – werden die Anforderungen für eine Kritik an (fremden) Kulturen höher. Überraschenderweise kann ein deutscher Idealist wie Friedrich Schiller hier Hilfe leisten.

BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Prielmayerstraße 3  
80335 MünchenMVV: Hauptbahnhof U1/2,  
Tram 16/17/19/20/21

## WAS BRAUCHEN WIR DIE POLITIK?

### **Ein politisch-philosophisches Gespräch über Parteien, Parlamente, Protest und politische Bürger**

Mit Prof. Dr. Lutz Wingert (ETH Zürich) und Natascha Kohnen, Mdl, Generalsekretärin der BayernSPD

Ob Stuttgart 21, Garmischer Olympiaprotest oder Atomausstieg, wir erleben derzeit eine Renaissance des Politischen – und dennoch schien institutionalisierte Politik der traditionellen Parteien und Verbände selten so „fade“ wie heute. Bürgerinnen und Bürger laufen Sturm gegen politische Entscheidungen, Parteien kämpfen gegen den Mitgliederschwund, und die gefühlte Distanz zwischen gewählten Repräsentanten und der Bevölkerung wächst auf beiden Seiten. Bürgerinnen und Bürger zeigen zunehmend politische Eigeninitiative, Bürgerinitiativen und Protestbewegungen treten als immer wichtiger werdende Akteure auf die politische Bühne. Was brauchen wir also noch „die Politik“?

Welche Rolle spielen heute neue Formen des politischen Protests, aber auch klassische Akteure der repräsentativen Demokratie, wie Parteien und Parlamente? Wie definieren wir das Gemeinwohl in Zeiten, in denen Bürgerproteste zunehmen und die klassischen politischen Institutionen an Rückhalt verlieren? Was ist in einer Demokratie systemrelevant, wie viel bürgerschaftliche Loyalität braucht die Demokratie?

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bitten um Anmeldung per Fax (089 - 51 55 52 44) oder Email ([bayernforum@fes.de](mailto:bayernforum@fes.de))

Mittwoch 14.09.2011

19.00 Uhr

Veranstalter:  
Kulturzentrum Messestadt des Bürgerforums Messestadt e.V. in  
Kooperation mit dem KAB-Bildungswerk München und Freising e.V.  
[www.kulturzentrummessestadt.de](http://www.kulturzentrummessestadt.de)

45

Kulturzentrum Messestadt, Bürgerforum Messestadt e.V.  
Erika-Cremer-Straße 8/III  
81829 München  
(im Gebäude der Riem Arcaden)  
*MVV: Messestadt West U2*

## INTEGRATION DURCH BILDUNG?

### Überlegungen aus pädagogischer und bildungsethischer Sicht

Mit PD Dr. Axel Bernd Kunze, Dr. theol., Dipl.-Päd. (Universität Trier und Universität Bonn)

In Verbindung mit anderen Bildungsorten und Institutionen ist Schule ein zentraler Bestandteil einer Integrationspolitik durch Bildung. Die Schule braucht daher umfassende Unterstützung, um ihren Beitrag zur Integration leisten zu können. Bildung ist Voraussetzung für Integration, aber keine politische „Allzweckwaffe“, sondern sie eröffnet den Raum für individuelle, sozial relevante Entfaltung. Zu diskutieren ist, wie die Schule möglichst bildungsfördernd und damit auch integrationsfördernd gestaltet werden kann.

Eintritt: 3 €

Donnerstag, 15.09.2011

Beginn 21.00 Uhr, Einlass ab 20.30 Uhr

Veranstalter:  
PATHOS München

## PAS DE DEUX 3: CULTURE OF FEAR

### Culture Clubbing im PATHOS München

Mit Dr. Michael Nagenborg (Eberhard-Karls-Universität Tübingen),  
Joachim Hofer und Pollyester

Computergrafik trifft auf Live-Musik, trifft auf Sicherheitssysteme und Überwachungsvorrichtungen – und auf den Wunsch nach Seelenruhe des Publikums. Culture of fear? Wie ermittelt sich der Wert gefühlter Sicherheit in einer Stadt, im Zuschauerraum, auf der Bühne?

Eine Ver(un)sicherung unserer Wahrnehmungsapparate durch Thesen von Michael Nagenborg, Live-Animationen von Joachim Hofer und Klängen von Pollyester.

PATHOS München  
Dachauer Straße 110 d  
80636 München

*MW: Leonrodplatz Tram 20/21*

Eine Demo-Sound-Lecture  
mit Workshopcharakter

Karten/Reservierungen unter:  
[www.pathosmuenchen.de](http://www.pathosmuenchen.de)  
und Tel. 089 - 12 11 10 75  
Preise: 15 €, ermäßigt 10 €

Nähere Informationen  
zur Reihe Pas de deux  
siehe Seite 34

Montag, 12.09.2011  
20.00 Uhr

Veranstalter:  
speak and spin  
[www.facebook.com/speakandspin](http://www.facebook.com/speakandspin)

47

## DER BALL IST NICHT RUND: **Das Kugelspiel des Nicolaus Cusanus**

Mit Dr. Inigo Bocken (Universiteit Nijmegen/Universität Hildesheim)

Café GAP  
Goethestraße 34  
80336 München  
*MVV: Karlsplatz (Stachus)  
Tram 16/17/18/19/20/21/27,  
U4/U5 und alle S-Bahnen*

Mit einem von ihm entworfenen Globusspiel will der Philosoph Cusanus einen jüngeren Freund in die tiefsten Geheimnisse der Wirklichkeit einführen und die unendliche Bewegung der göttlichen Wahrheit sichtbar machen. Statt jedoch zu versuchen, eine vollständige Theorie über die Grundstruktur der Wirklichkeit zu entwerfen, fordert der Philosoph seinen Gesprächspartner – und also auch seine Leser – auf, selbst das Spiel zu spielen. Nur spielend gelingt es dem Menschen, Cusanus zufolge, zur Einsicht in die eigentliche Ordnung der Dinge zu kommen. Der Ball, mit dem der Spieler die Mitte des Spielfelds erreichen soll, ist jedoch nicht ganz rund – er hat eine Delle und sein Lauf ist dementsprechend unberechenbar.

Inigo Bocken wird den Hintergrund des Spiels erörtern und etwas dazu sagen, wie sich das Spiel doch gewinnen lässt. Nach der Lesung werden die Anwesenden eingeladen, ihr Glück auf die Probe zu stellen und selbst am Spiel teilzunehmen.

## FÜNF GRÜNDE, KEIN MATERIALIST ZU SEIN

Mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Franz von Kutschera (Regensburg)

Franz von Kutschera, der hier an der Ludwig-Maximilians-Universität Philosophie und Physik studiert hat, ist einer der wichtigsten Vertreter der Analytischen Philosophie. Sein umfangreiches Werk umfasst neben Arbeiten zur Logik und Wissenschaftstheorie auch philosophiehistorische Arbeiten zu Platon und Frege. In den letzten Jahren hat sich Kutschera vor allem mit der Philosophie des Geistes befasst.

Zu deren Themen gehört das Leib-Seele-Problem. Die offizielle Doktrin dazu ist heute der Materialismus, mit dem sich der Vortrag kritisch befasst. Er stellt den Grundgedanken des Materialismus vor und erläutert die Bedeutung der Kontroverse um ihn, die Platon von einer „Gigantomachie“ sprechen ließ. Er bringt Einwände gegen den Materialismus vor, die vor allem darauf hinauslaufen, dass der von einem falschen Verständnis geistiger Phänomene ausgeht. Endlich zeigt der Vortrag, wie der Materialismus unter dem Druck der Kritik seine Gestalt immer wieder verändern musste, und wie sein Inhalt dabei zunehmend verdunstet ist.

Eintritt: 10 € (Abendkasse)

Mittwoch, 14.09.2011  
19:30 Uhr

Veranstalter:  
Tanztendenz München e.V.  
www.tanztendenz.de

49

Tanztendenz  
Lindwurmstraße 88/V. Stock  
80337 München  
*MW: Poccistraße U3/6*

## WER DENKT IN MIR?

Mit Jun.-Prof. Dr. Gottfried Vosgerau (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Es scheint offensichtlich zu sein: Wann immer ich einen Gedanken habe, kann ich mir sicher sein, dass es auch mein Gedanke ist. Tatsächlich gibt es aber auch ein Symptom der Schizophrenie, die sogenannte „Gedankeneingebung“. Diese äußert sich darin, dass die betroffenen Personen den Eindruck haben, manche ihrer Gedanken würden von anderen Menschen oder Mächten in ihren Geist eingegeben. In dem Vortrag wird erörtert, was es bedeuten kann, dass ein Gedanke der eigene ist. Zwei Lesarten werden unterschieden:

1. Der Gedanke taucht in meinem Geist auf, 2. der Gedanke wurde von mir produziert.

Im Sinne der ersten Lesart wird argumentiert, dass unsere Gedanken unzweifelbar unsere eigenen sind. Die Autorenschaft von Gedanken (zweite Lesart) stellt sich allerdings als komplexe Zuordnung heraus, die nicht nur auf einfachen Eigenschaften der Gedanken oder des Denkens beruht, sondern die vor dem Hintergrund eines ganzen Überzeugungssystems getroffen werden.

## GOTT DER CHRISTEN, GOTT DER MUSLIME? IST ER DERSELBE GOTT?

Mit Prof. Dr. Rémi Brague (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Die Veranstaltung findet in der Bibliothek des 1913 in München geborenen Religionsphilosophen Schalom Ben-Chorin statt. Dieser gilt uns heute als bedeutender Brückenbauer zwischen den Religionen und einer der wichtigsten Vertreter der Versöhnung zwischen Juden und Christen. Sein Name war bei diesen Annäherungen gewissermaßen Programm.

Ben-Chorin, was soviel heißt wie „Sohn der Freiheit“, meint nicht etwa Freiheit in einem materiellen oder politischen Sinn, sondern in erster Linie eine Freiheit des Denkens, eine von engstirnigen Normen unverstellte Unabhängigkeit des Geistes. Dies ist auch der Leitgedanke des Vortrags von Prof. Rémi Brague, der der Frage nach der Personalunion des Gottes der großen monotheistischen Weltreligionen nachgeht.

Stadtarchiv München  
Ben-Chorin-Zimmer  
Winzererstraße 68  
80797 München

*MVV: Nordbad Tram 12/27*

Donnerstag, 15.09.2011  
21.00 – 23.30 Uhr

Veranstalter:  
Junge Akademie der Katholischen Akademie in Bayern  
www.junge-akademie.de

51

Katholische Akademie in Bayern  
Mandlstraße 23  
80802 München

MVV: Münchner Freiheit U3/6

## „WER SIND DIE WAHREN FUNDIS?“

### Ein Streitgespräch über Gott, Religion und Aufklärung

Mit Prof. Dr. Gerhard Schurz (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) und  
Prof. Dr. Dr. Daniel von Wachter (Internationale Akademie für Philosophie, Santiago de Chile)  
Moderation: Alexander Schnorbusch (Hochschule für Philosophie München)

In dieser „Nacht der Philosophie“ sind zwei Experten bereit, sich über ihre Positionen auszutauschen, die durchaus nicht unumstritten sind.

Prof. Dr. Gerhard Schurz: „Traditionale Religionen haben sich aufgrund evolutionärer Selektionsvorteile entwickelt; doch sie besitzen eine immer wieder gefährliche fundamentalistische Tendenz. Der Aufklärungsprozess, der zur Ablösung der fundamentalistischen Religionen durch säkularisierte Religionen führte, war wichtig für die friedlich-demokratische Entwicklung der Welt und hilft, die fundamentalistischen Tendenzen zu unterbinden. In wichtigen Teilen der Welt ist dieser Prozess bislang ausgeblieben. Das bedroht den Prozess der Aufklärung.“

Prof. Dr. Dr. Daniel von Wachter: „Es gibt starke Indizien für die Existenz Gottes. Deshalb ist der Theismus vernünftiger als der Atheismus. Nicht die sich als „Aufklärung“ bezeichnende Bewegung, sondern das Christentum hat die Vernunft gefördert. Die Behauptung vieler Säkularisten, das Christentum sei an den meisten Kriegen schuld und fördere die Unvernunft, ist falsch. Die größten Feinde der Religions- und Meinungsfreiheit in Europa sind heute Säkularisten. Der einzige Weg zur Religions- und Meinungsfreiheit ist die Achtung des Wertes und der Rechte der Andersdenkenden.“

Bitte um Anmeldung bis zum 12.09.2011 auf [www.junge-akademie.de](http://www.junge-akademie.de) oder telefonisch 089 - 38 10 20, Eintritt: 5 €

Gewerkschaftshaus Großer Saal  
Schwanthalerstraße 64  
80336 München*MVV: Theresienwiese U4/5  
oder Bayerstraße Tram 18/19*

## ARBEIT AM GLÜCK:

### **Vom Streit um den Inhalt des guten Lebens**

Mit Jan-Ole Reichardt, M.A. (Universität Leipzig)

Die Suche nach dem Glück hat eine lange Geschichte. Im Vortrag nehmen wir die Spur auf und folgen ihr durch die Zeit bis ins Heute, wo noch immer heftig um seine Inhalte gerungen wird. Ist unser Glück Privatsache? Was können wir vom Glück wissen? Wer schmiedet unser Glück? Und wenn wir es selber schmieden, sollen wir es unserem Leben anpassen oder unser Leben dem Glück? Diesen Fragen werden wir nachgehen und beobachten, welche Rolle die Arbeit in unseren Konzepten vom guten Leben spielt. Wir werden auf die Herausforderung stoßen, unsere Arbeit und unser Glück in Einklang zu bringen und nicht gegeneinander ausspielen zu lassen. Und wir werden sehen, wie politisch unser aller Glück letztlich ist.

Montag, 12.09.2011  
20.00 Uhr

Veranstalter:  
Stadtteilkulturzentrum Giesinger Bahnhof  
[www.giesinger-bahnhof.de](http://www.giesinger-bahnhof.de)

53

## SOZIALE IDENTITÄT IM MARKT: WER SIND WIR, WENN WIR ARBEITEN?

Mit Dipl.-Vw., M.St. Lisa Herzog

Kulturzentrum Giesinger Bahnhof  
Giesinger Bahnhofplatz 1  
81539 München

MW: Giesing S3/S7, U2/U8  
oder Tram 27  
oder Bus 54/139/144/220

In der Philosophie wurde seit altersher die Frage nach dem Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft gestellt. In neueren Debatten zu diesem Thema wurde oft der Verdacht geäußert, dass durch die Marktwirtschaft die Menschen aus ihren sozialen Bezügen herausgerissen und „atomisiert“ würden. In diesem Vortrag soll untersucht werden, wie das Verhältnis des Individuums zur Gemeinschaft und seine Identität im Markt von zwei Vordenkern der Marktwirtschaft gedacht wurde: Adam Smith und Hegel. Beide sahen den Menschen als ein zutiefst soziales Wesen an, das nur in Beziehung mit anderen Menschen seine Natur verwirklichen kann.

Damit stellt sich die Frage, wie der Markt – insbesondere der Arbeitsmarkt – diese Beziehungen beeinflusst. Wie sich zeigen wird, kann Smith als Vordenker einer Theorie des „Humankapitals“ gesehen werden, während Hegel den Menschen als nicht nur im Privatleben, sondern auch im Arbeitsleben sozial „eingebettet“ gedacht hat. Daraus lassen sich verschiedene Schlussfolgerungen für das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, aber auch für das Nachdenken über den Arbeitsmarkt und die Rolle des Staates ableiten.

Kartenreservierung: 089 - 18 91 07 88 oder [reservierung@giesinger-bahnhof.de](mailto:reservierung@giesinger-bahnhof.de)

Tagungsraum des Bayern Forum  
der Friedrich-Ebert-Stiftung  
Prielmayerstraße 3 (4.OG) – Elisenhof  
80335 München

*MWV: Hauptbahnhof U1/2/4/5  
oder Tram 16/17/19/20/21  
und alle S-Bahnen*

## FINANZKRISE UND FINANZETHIK:

### **Financial Overstretch und Hyperspekulation als wirtschaftsethisches Problem**

Mit Prof. Dr. Peter Koslowski (Vrije Universiteit Amsterdam)

Folgt man der Ansicht, die Finanzmarktkrise sei eine Krise, die aus den Fehlern des Systems der Finanzwirtschaft resultiert, ist streng genommen niemand schuld an der Krise außer den Politikern, weil sie „die Stellschrauben des Systems nicht richtig gestellt haben.“ Die Politiker sind aber auch nicht schuld, weil sie ja keine Experten des Systems sind und daher es gar nicht besser machen konnten. Diese Vorstellung von der Finanzwirtschaft als einem System führt jedoch dazu, dass sich die Vertreter der Finanzwirtschaft und die Politiker die Schuld und die Entschuldigung wechselseitig zuschieben. Der Systemgedanke muss scharf kritisiert werden, wenn er für solche Zuweisungen von Nicht-Verantwortlichkeit verwendet wird.

Anmeldung unbedingt erforderlich bis 01.09.2011, unter [bayernforum@fes.de](mailto:bayernforum@fes.de) oder Fax: 089 - 51 55 52 44.  
Es besteht die Möglichkeit zu einem kleinen Mittagssnack ab 12.00 Uhr.

Mittwoch, 14.09.2011  
12.00 Uhr

Veranstalter:  
Arbeitslosenseelsorge  
www.arbeitslosenseelsorge.de

55

Arbeitslosenseelsorge im Pfarrheim St. Rupert  
Gollierstraße 61  
(Ecke Trappentreustraße/Gollierstraße)  
80339 München  
*MVV: Heimeranplatz U4/5*

## WORKSHOP ARBEIT UND LEBEN

Mit Dr. Martina Schmidhuber (Universität Salzburg)

In vielen Köpfen scheint es verankert zu sein, dass Arbeit und Leben unabdingbar zusammengehören. Nach der Frage: „Wie heißt du?“ lautet die nächste meist: „Was machst du beruflich?“

Wir wollen uns im Workshop aus einer anderen Perspektive dem Thema nähern und fragen, wie es wäre, ganz bewusst ein Leben ohne Arbeit zu führen. Was wären Alternativen zur Erwerbsarbeit? Gibt es Tätigkeiten, die uns mehr ausfüllen als Erwerbsarbeit? Wie sieht es mit der gesellschaftlichen Anerkennung dieser Formen der Arbeit aus?

Zudem soll diskutiert werden, welche Funktionen welche Form der Arbeit hat, z.B. hinsichtlich Identitätsstiftung, Existenzsicherung und dem Ziel, ein gutes Leben zu führen.

Mittwoch, 14.09.2011

20.15 Uhr, Einlass: 19:30 Uhr, Eintritt frei

Veranstalter:

Marlene Kern, Projektbeauftragte,  
Wirtschaftsjunioren München  
www.wj-muenchen.de

Oberpollinger München (Haupteingang)  
Neuhauser Straße 18  
80331 München

MVV: Karlsplatz/Stachus  
alle S-Bahnen  
oder U4/5 oder  
Tram 16 – 21 und 27

## WARUM MAN PHILOSOPHEN BRAUCHT, UM ÜBER GÜTER ZU SPRECHEN:

### **Philosophische Zugänge zum Thema Wirtschaft**

Mit Dr. Albrecht Fritzsche (Universität Stuttgart)

Wenn es um die Wirtschaft geht, haben alle etwas zu sagen, nicht nur Gewerkschaften, Industrieverbände und Politiker, sondern auch die Kirchen, die Wissenschaft und die Kunst. Auch die Philosophie setzt sich mit Aspekten dieses Themas in seinen vielfältigen Fragestellungen auseinander und bietet neue Denkansätze und Perspektiven für nachhaltiges und wertorientiertes Handeln mit Gütern.

Der Vortrag wird eine Reihe an Möglichkeiten erläutern, wie man sich über die Philosophie einen Zugang zum Thema Wirtschaft verschaffen kann. Am Begriff des Gutes lässt sich klar machen, dass die Philosophie eine weitaus tiefer gehende Auseinandersetzung mit dem Wirtschaften erlaubt.

Verbindliche Anmeldung unter: [marlene.kern@wj-muenchen.de](mailto:marlene.kern@wj-muenchen.de)

Donnerstag, 15.09.2011  
20.00 Uhr

Veranstalter:  
Kultur- und Bürgerhaus Pelkovenschlössl  
www.pelkovenschloessl.de

57

## WAS IST ARMUT? WIE BEKÄMPFT MAN SIE?

### **Was kann die Philosophie zur Beantwortung dieser Fragen beitragen?**

Mit Dr. des. Rebecca Gutwald (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Armut ist ein Mangel. Aber woran? Definiert sich die Armut eines Menschen nur anhand dessen, wie viel Geld er besitzt? Damit ein Mensch ein angemessen gutes Leben führen kann, scheint noch viel mehr erforderlich zu sein: beispielsweise eine gute Einbindung in ein soziales System, ein gewisser Bildungsstand oder auch die Möglichkeit, seine eigenen Pläne zu verwirklichen.

Wenn die Armut in Entwicklungsländern oder auch im eigenen Land sinnvoll bekämpft werden soll, müssen Antworten auf solche Fragen gefunden werden – und die Philosophie kann dazu einen Beitrag leisten. Als Alternative zur Bemessung von Armut anhand von Einkommen sei das philosophische Modell der „Verwirklichungschancen“ vorgestellt, das von Amartya Sen, Nobelpreisträger für Ökonomie, entwickelt wurde. Sen zeigt Wege auf, wie man Armut in ihren vielen Facetten verstehen kann und wie sie sich bekämpfen lässt.

Eintritt: 5 €

Kultur- und Bürgerhaus Pelkovenschlössl  
Moosacher St.-Martins-Platz 2  
80992 München  
MVV: Hugo-Troendle-Straße Tram 20,  
Moosach S1, Olympia Einkaufszentrum U1/3,  
Moosacher St.-Martins-Platz U3

## VORTRÄGE AN DEN SCHULEN:

### **Prof. Dr. Christof Rapp**

diskutiert mit Schülern des Karlsgymnasiums über die „Aktualität der antiken Philosophie“.

### **PD Dr. Elif Özmen**

diskutiert mit Schülerinnen und Schülern der Berufsoberschule für Sozialwesen die Frage, ob es „glückliche Schurken“ geben kann.

### **Prof. Dr. Michael Quante**

diskutiert mit Schülern und Lehrern der Hauptschule an der Gardinistraße die Frage nach dem „Sinn des Lebens“.

### **Prof. Dr. Thomas Schmidt**

diskutiert mit Schülern der Städtischen Berufsschule für Großhandels- und Automobilkaufleute das Thema „Moralische Fehler und die Praxis des Entschuldigens“.

### **Dr. Karsten Thiel**

diskutiert mit Schülern der Städtischen Robert-Bosch-Fachoberschule für Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege über das Verhältnis von „Wettbewerb und Verantwortung“.

### **PD Dr. Martin Rechenauer**

diskutiert mit Schülern des Willi-Graf-Gymnasiums das Thema „Wirtschaftsethik“.

### **Dipl.-Psych. Marisa Przyrembel**

diskutiert mit Schülern des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums in Bad Tölz zum Thema: „Der Mensch – sozial oder antisozial?“

### **Dr. Frank Esken**

diskutiert mit Schülern des Gisela-Gymnasiums das Thema „Entstehung von Selbstbewusstseinsfähigkeiten“.

**Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin**

diskutiert mit Schülern des Wilhelms-gymnasiums die „Aktualität des Humanismus“.

**Dr. Jens Rometsch**

diskutiert mit Schülern des Dante-Gymnasiums das Thema „Grenzen der Erkenntnis“.

**PD Dr. Tatjana Schönwälder-Kuntze**

diskutiert mit Schülern des Theresien-Gymnasiums „Grundfragen der Philosophie“.

**Dr. Claus Beisbart**

diskutiert mit Schülern des Maximilians-gymnasiums über „Die vier Antinomien der reinen Vernunft“.

**Prof. Dr. Karsten Weber**

diskutiert mit Schülern des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums das Thema „Freiheit in der Informationsgesellschaft“.

**Dr. Gabriele Münnix**

diskutiert im Anschluss an eine Lesung aus ihrem Buch „Anderwelten“ mit Schülern des Phorms-Gymnasiums.

**Prof. Dr. Andrea Esser**

diskutiert mit Schülern des Oskar-von-Miller-Gymnasiums das Thema „Kant und das Problem der Lüge“.

Veranstaltet von  
DGPhil e.V.  
Kulturreferat der  
Landeshauptstadt  
München

Gefördert von  
Körper-Stiftung  
BMW Stiftung  
Herbert Quandt

Unterstützt vom  
Referat für  
Bildung und Sport  
der Landeshauptstadt  
München



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**



**BMW Stiftung**  
Herbert Quandt

Der Kongress „Welt  
der Gründe“ insgesamt  
wurde gefördert von:

- Parmenides Stiftung
- Deutsche Forschungs-  
gemeinschaft
- Udo Keller Stiftung
- Stifterverband  
deutscher Wissenschaften
- Robert Bosch Stiftung
- Munich Centre for  
Neurosciences
- Carl Friedrich von  
Siemens-Stiftung
- Deutsche Bank
- Munich Centre of  
Mathematical Philosophy
- Stadtsparkasse München
- C.H. Beck Stiftung
- Fachschaft Philosophie  
der LMU